Amt, Datum, Telefon

094 Stab Dezernat 4, 31.05.2017, 51-53 11

**Drucksachen-Nr.**

**4955/2014-2020**

# Informationsvorlage der Verwaltung

| Gremium | Sitzung am | Beratung |
|---|---|---|
| **Stadtentwicklungsausschuss** | 27.06.2017 | öffentlich |
| **Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss** | 06.07.2017 | öffentlich |

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

## Beteiligung der Stadt Bielefeld in der Urbanen Agenda der EU in der „Partnerschaft Urbane Mobilität“

**Sachverhalt:**

### Hintergrund und grundsätzliche Information

Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration ist auf europäischer Ebene, insbesondere in der Europäischen Kommission, auch das Bewusstsein für die herausgehobene Rolle der Städte und Gemeinden gewachsen, wirkt sich doch ein großer Teil der europäischen Politik konkret auf das Handeln der Kommunen und damit auf die Menschen aus. Insbesondere die Rolle der Kommunen als wesentlicher Vermittler des Mehrwerts und Nutzens der EU gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern wird in den letzten beiden Jahren in einem bisher nicht gekannten Maße von den europäischen Entscheidern anerkannt.

Die Einführung der EU-Strukturfonds 1989, die Einrichtung des Ausschusses der Regionen 1992 und die Verankerung des kommunalen Selbstverwaltungsrechts im Vertrag von Lissabon 2009 können als Meilensteine der enger werdenden Kooperation zwischen der Europäischen Union und ihren Städten, Gemeinden und Kreisen gelten.

Brüssel und die europäischen Institutionen sind aber gerade vor dem Hintergrund der politischen Entscheidungen und Entwicklungen in der Welt mehr denn je auf den Rückhalt, die Beteiligung und die Ideen der kommunalen Ebene angewiesen.

Zugleich ergeben sich aus der wachsenden Rolle von Städten und Kommunen in der europäischen Politik neue Herausforderungen. Sie erfordern, dass die Akteure von EU und Kommunen ihre Zusammenarbeit strukturieren und die Kooperationsmethoden weiter entwickeln. Mit der „Urbanen Agenda der EU“ soll dieser Idee in besonderer Weise Rechnung getragen werden. Ihr Kernstück ist die Etablierung strategischer Partnerschaften, in denen sowohl horizontal (über verschiedene Politikbereiche hinweg) als auch vertikal (über verschiedene Zuständigkeitsebenen hinweg) kooperiert wird. Die Urbane Agenda wurde insbesondere von den Niederlanden als wichtiges Vorhaben ihres Ratsvorsitzes (1.Halbjahr 2016) entschieden gefördert und im Mai 2016 als „Pakt von Amsterdam“ unterzeichnet.

Konkret bedeutet dies: Erstmals arbeiten die Städte und Gemeinden mit der Europäischen Kommission, den Mitgliedsstaaten sowie Expertinnen und Experten aus Verbänden gemeinsam an der Stärkung einer auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichteten Politik, ohne die Kompetenzen der kommunalen Ebene in Frage zu stellen. Hierzu wurden 12 Themenfelder definiert, für die in einer dreijährigen Projektperiode Vorschläge entwickelt werden, deren Ergebnisse unmittelbar in

die Gesetzgebungsprozesse auf EU-Ebene hineinwirken werden (die Partnerschaften zu den Ziffern 9-12 sollen im Sommer 2017 gestartet werden):

1. Urbane Mobilität
2. Digitaler Wandel
3. Zirkuläre Wirtschaft
4. Jobs und berufliche Fähigkeiten in der lokalen Wirtschaft
5. Armut in Städten
6. Integration von Migranten und Flüchtlingen
7. Wohnen
8. Luftqualität
9. Wechsel zu nachhaltiger Energie
10. Klimawandel
11. Innovatives und Verantwortliches öffentliches Beschaffungswesen
12. Nachhaltige Flächennutzung

Die Zielgrößen, die mit den strategischen Partnerschaften zu 12 verschiedenen Themen erreicht werden, sind:

- „Better Regulation“/ bessere Rechtssetzung,
- „Better Funding“/ bessere Nutzung von EU Finanzierungsquellen und
- „Better Knowledge“/ besserer Wissensaustausch.

Die Ergebnisse der strategischen Partnerschaften werden eine hohe Bedeutung haben. Sie werden einer Mitteilung der EU-Kommission entsprechen und in den Europäischen Rat sowie das Europäische Parlament eingebracht.

**Rolle der Stadt Bielefeld**

Die Stadt Bielefeld hat sich seit 2008 aktiv an verschiedenen EU-Projekten beteiligt und offensichtlich auf EU-Ebene auf sich aufmerksam gemacht. Im September 2016 wurde der EU-Ansprechpartner der Stadt Bielefeld vom Direktor des EU-Förderprogramms URBACT, Emmanuel Moulin, darum gebeten, sich als Partner im Themenfeld Urbane Mobilität einzubringen, da Bielefeld aus seiner Sicht gezeigt habe, über ausgezeichnete Kompetenzen im Bereich von Stadtentwicklung und Mobilität zu verfügen und diese gewinnbringend für die Arbeit der Urban Agenda im Bereich der Entwicklung innovativer und nachhaltiger städtischer Mobilitätskonzepte einbringen könne.

Die daraufhin eingereichte Bewerbung der Stadt Bielefeld für eine Partnerschaft in der Urbanen Agenda wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützt und verlief erfolgreich. Die Partnerschaft Urbane Mobilität wird von der Tschechischen Regierung und der Stadt Karlsruhe koordiniert. Die Partner in der Urbanen Agenda im Themenfeld Urbane Mobilität sind:

**Städte**

- Karlsruhe (DE, Coordinator)
- Bari (IT)
- Bielefeld (DE)
- Burgas (BG)
- Malmö (SE)

- Nijmegen (NL)
- Gdynia (PL)
- Torres Vedras (PT)

**Regionen**

- Region Skåne (SE)
- Wallonien Region (BE)

**EU-Mitgliedsstaaten**

- Czech Republic (Coordinator)
- Zypern
- Finnland
- Rumänien
- Slowenien

**EU-Institutionen**

- EU Kommission (DG REGIO, DG MOVE, DG ENV)
- EIB (European Investment Bank)

**Weitere Beteiligte**

- ECF (Europäische Fahrrad Federation)
- CEMR (Rat der Gemeinden und Regionen Europas)
- EUROCITIES (Netzwerk europäischer Städte mit mehr als 250.000 Einwohner/innen)
- UITP (Internationale Vereinigung der öffentlichen Transportunternehmen)
- URBACT (EU-Programm zur Förderung von Stadtentwicklung)
- POLIS (Netzwerk europäischer Städte und Regionen zur Entwicklung innovativer Technologien und Politiken für den städtischen Verkehr)

**Ziele der Partnerschaft Urbane Mobilität**

Im Bereich der Urbane Mobilität geht es um:
- Gezielte Ko-Finanzierung durch Strukturfonds;
- Forschung und Innovation durch „smart cities“ und CIVITAS (Netzwerk nachhaltiger und lebenswerter Städte);
- Vernetzung und Austausch bewährter Praktiken;
- Veränderung des Mobilitätsverhaltens.

Die Partnerschaft Urbane Mobilität soll einen kooperativen Ansatz verfolgen, der die Beziehungen zwischen der Kommission, den Mitgliedstaaten und den Städten betrachtet und verbessert. Dem integrierten Mobilitätskonzept SUMP (sustainable urban mobility plans) wird dabei eine Schlüsselrolle zukommen, denn beim SUMP werden die verschiedenen Ausgangslagen und Bedingungen der Städte berücksichtigt. Die Partnerschaft Urbane Mobilität soll flexible Instrumente auf den Weg bringen, mit denen die Städte in die Lage versetzt werden, sich mit den anstehenden Herausforderungen und Chancen der Zukunft auseinandersetzen zu können (z.B. Schadstoff-Emissionen, neue Antriebstechniken und ihre Infrastruktur, Verkehrsaufkommen, Digitalisierung des Verkehrs, Verkehrslenkung, Rad- und Fußverkehrsförderung, autonome Fahrzeuge usw.).

**Koordination und finanzielle Auswirkungen**

Die Aufgaben für die Projektpartnerschaft werden durch den EU-Ansprechpartner (Stabstelle im Dezernat 4) koordiniert; die fachlichen Aspekte werden von Seiten der relevanten städtischen Ämter und moBiel übernommen. Da die Aufgaben in die laufenden Prozesse der Stadtentwicklungs- und Mobilitätsplanungen integriert werden können (z.B. SUMP-Entwicklung) bzw. in den laufenden Tätigkeitsbereich des EU-Ansprechpartners fallen, entstehen keine zusätzlichen Kosten.

**Ziele und Nutzen für Bielefeld**

Als Partner wird Bielefeld seine bestehende Expertise im Bereich innovativer Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzepte in die europäische Strategien direkt einbringen und unmittelbar gestaltend mitwirken können. Bielefeld positioniert sich dadurch als „kommunaler Experte“ auf europäischer

Ebene. Mittel- bis langfristig wird so die Möglichkeit eröffnet, einen herausgehobenen Zugang zu den Entscheidungsträgern der europäischen (Verkehrs-) Politik wie auch den Fachebenen auf EU-Kommissions- und – Parlamentsebene zu schaffen. Nicht zuletzt steht vor diesem Hintergrund die EU- Förderperiode 2020 – 2027 im Blickfeld und die frühzeitige Mitwirkung an bis dahin festzulegenden strategischen Weichenstellungen. Mit der Themenpartnerschaft werden schließlich neue Zugänge zu Netzwerken geöffnet bzw. werden diese aufgebaut und etabliert.
In diesem Zusammenhang wird im Hinblick auf die langfristige Perspektive der zunächst auf drei Jahre geplanten Laufzeit der Themenpartnerschaft darauf hingewiesen, dass Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft im Jahr 2020 inne hat und damit unter deutscher Ägide über eine mögliche Fortführung der Partnerschaften entschieden wird.

Die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern in der EU-Themenpartnerschaft wird in fachlicher Sicht Akteure der urbanen nachhaltigen Mobilität zusammen bringen. Sie bietet eine herausragende Möglichkeit, Kontakte zu innovativen Fachleuten, Kommunen und Organisationen zu knüpfen. Außerdem werden die Treffen als Austauschplattform für best practise-Beispiele in der Mobilitätsplanung genutzt werden, bei denen die Stadt Bielefeld sowohl ihre eigenen stadtverträglichen Lösungen präsentieren kann, als auch von Lösungsansätzen anderer profitiert und frühzeitig Zugang zu Informationen erhält. Schließlich wird die Zusammenarbeit die städtischen und regionalen Netzwerke weiter stärken und zusammenführen. Dieser Kontext kann bei der weiteren Entwicklung des nachhaltigen Mobilitätskonzepts (Sustainable Urban Mobility Plan – SUMP) helfen.

| | |
|---|---|
| **Beigeordneter**<br><br>**(Moss)** | Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen. |